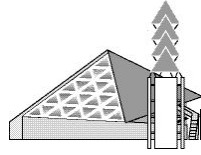


Gottesdienst zum Lesen am Sonntag Invokavit

21. Februar 2021, in Neu-Westend



**Wochenspruch: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, dass er die
Werke des Teufels zerstöre.**
1. Joh. 3,8b

Orgelvorspiel: J. N. Lemmens (1823-1881) Risoluto

Liturgischer Gruß

Im Namen Gottes, im Namen Jesu Christi, im Namen des Heiligen Geistes

Wir hören aus dem Evang. Gesangbuch Nr. 275, 1-4

In dich hab ich gehoffet, Herr

Psalm 91 (V1-5.9-11.15-16) in Auszügen

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt
und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt,
der spricht zu dem HERRN:

Meine Zuversicht und meine Burg,
mein Gott, auf den ich hoffe.

Denn er errettet dich vom Strick des Jägers
und von der verderblichen Pest.

Er wird dich mit seinen Fittichen decken,
und Zuflucht wirst du haben unter seinen Flügeln.

Seine Wahrheit ist Schirm und Schild,
dass du nicht erschrecken musst vor dem Grauen der Nacht.

Denn der HERR ist deine Zuversicht,
der Höchste ist deine Zuflucht.

Es wird dir kein Übel begegnen,
und keine Plage wird sich deinem Hause nahen.

Denn er hat seinen Engeln befohlen,
dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen,

dass sie dich auf den Händen tragen
und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.
Er ruft mich an, darum will ich ihn erhören;
ich bin bei ihm in der Not,
ich will ihn herausreißen und zu Ehren bringen.
Ich will ihn sättigen mit langem Leben
und will ihm zeigen mein Heil.

Gebet

Gott, wir sind hier und danken dir für diese Zeit der Gemeinschaft, in der wir zur Ruhe und zum Nachdenken kommen.

Barmherziger Gott. Wir fühlen uns oft machtlos und ausgeliefert gegenüber vielen Dingen, die uns passieren. Wir glauben, dass deine Liebe die Kraft ist, die uns verwandeln kann. Lass uns erfahren, dass Du neue Freude wachsen lässt aus der Trauer, Glauben mitten im Zweifeln, Vergebung in der Schuld, Vertrauen in der Hoffnungslosigkeit. Schenke uns Zuversicht für heute und morgen. Das bitten wir im Vertrauen auf Jesus Christus, deinen Sohn.

Amen

Evangelium Johannes 13, 21-30

Jesus wurde erregt im Geist und bezeugte und sprach: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten. Da sahen sich die Jünger untereinander an, und ihnen wurde bange, von wem er wohl redete. Es war aber einer unter seinen Jüngern, der zu Tische lag an der Brust Jesu, den hatte Jesus lieb. Dem winkte Simon Petrus, dass er fragen sollte, wer es wäre, von dem er redete. Da lehnte der sich an die Brust Jesu und fragte ihn: Herr, wer ist's?

Jesus antwortete: Der ist's, dem ich den Bissen eintauche und gebe. Und er nahm den Bissen, tauchte ihn ein und gab ihn Judas, dem Sohn des Simon Iskariot. Und nach dem Bissen fuhr der Satan in ihn. Da sprach Jesus zu ihm: Was du tust, das tue bald! Niemand am Tisch aber wusste, wozu er ihm das

sagte. Denn einige meinten, weil Judas den Beutel hatte, spräche Jesus zu ihm: Kaufe, was wir zum Fest nötig haben!, oder dass er den Armen etwas geben sollte. Als er nun den Bissen genommen hatte, ging er alsbald hinaus. Und es war Nacht.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde.
Und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben.
Amen.

Wir hören: EG 347, 1.2.5.7 Ach bleib mit deiner Gnade

Predigtgedanken zu Johannes 13,21-30

Wer war Judas Iskariot? Die biographischen Angaben über ihn sind ganz unterschiedlich. Die Meinungen über seine Tat gehen weit auseinander.

Judas Iskariot. Der Beiname Iskariot könnte sich vom Hebräischen „Isch-Keriot“ ableiten, d.h. Mann aus Kerioth, einem Ort in Judäa. Vielleicht fühlte er sich fremd und missverstanden, als einzige Judäer in einer Gruppe aus Galiläern? Und so fiel es ihm leicht sich von Jesus abzuwenden und ihn zu verraten.

Judas Iskariot. Der Name Iskariot kann sich auch vom lateinischen sicarius herleiten, das bedeutet Dolch. Also jemand, der einen Dolch unter seiner Kleidung trägt; der Mitglied in einer politischen Gruppe ist, die für die Befreiung Israels von den Römern kämpft. In Jesus meinte Judas, einen Gleichgesinnten gefunden zu haben. Einen, der auch den Traum von der Freiheit und Gerechtigkeit träumt. Hatte er nicht immer von diesem Gottesreich gesprochen? Doch dann stellt sich heraus, dass Jesus sich nicht an die Spitze einer revolutionären Bewegung stellt. Judas ist so enttäuscht, er will Jesus zu einer Entscheidung zwingen und verrät ihn. Vielleicht ist seine Hoffnung, dass Jesus sich doch noch für den Kampf entscheidet, wenn er in Bedrängnis kommt. Als das nicht passiert, hält Judas die Schuld nicht aus und bringt sich um.

Judas Iskariot. In der Apostelgeschichte (Apg. 1, 15ff) hören wir von einem ungewöhnlichen, aber tödlichen Unfall. Judas stürzt auf dem Acker, den er von dem Geld für den Verrat gekauft hat und stirbt. Es wurde schon früher geflüstert, dass er Geld aus der gemeinsamen Kasse der Jünger unterschlagen hatte, um es für sich zu behalten. (Joh 12,6) Eine leichte Beute für den Satan. Er fährt in Judas hinein und sucht dessen Schwachstellen: das Bedürfnis nach Gewissheit, der Enttäuschung und der Geldgier. Er flüstert ihm die nächsten Schritte ein: Ein heimliches Treffen mit den Machthabern, dreißig Silberlinge werden ihm zugesteckt. Endlich kann er sich Ackerland kaufen, das hatte Jesus

seinen Jüngern nicht erlaubt. Doch dann liegt kein Segen auf seinem Tun. Er stürzt auf seinem Acker und stirbt unter grausamen Umständen.

Judas Iskariot. War er wirklich der große Verräter? Oder war er nicht vielleicht der Einzige der Jesus wirklich verstanden hat? Der Einzige, der Jesu nachgefolgt ist, und dabei sein eigenes Leben verloren hat. Der in seine Rolle im Heilsgeschehen eingewilligt hat. Einer musste es tun – niemand wollte es und Judas hat es auf sich genommen. Ohne Judas gäbe es keine Passion – aber auch kein Ostern. Jesus nennt Judas „mein Freund“ und lässt sich von ihm küssen. Der gemeinsame Weg zweier Freunde ist genau da zu Ende. Ein Kuss, der Judas ganze Liebe zu Jesus ausdrückt, macht ihr auch auf schreckliche Weise ein Ende. Aber nur durch diesen Kuss konnte etwas Neues beginnen. So wird der Kuss des Judas zum Auslöser unserer Rettung.

Die Jünger und Jesus feiern das Passafest. Beim letzten gemeinsamen Essen sind sie alle dabei. Jesus teilt auch mit Judas, der ihn verraten wird, Brot und Wein. Vielleicht ist das der Moment in dem Judas sich entschieden hat seinen Weg zu gehen. War es am Ende tatsächlich Judas, der Jesus am besten verstand und am stärksten liebte?

Stille

Musik: O. Dienel (1839-1905) Wer nur den lieben Gott lasst walten op.52

Abkündigungen

Dienstag, 23. Februar, 18.05 Uhr, Abendgebet, Sabine Cassens

Sonntag, 28. Februar, 10 Uhr, Gottesdienst zum Lesen und Bedenken, Pfr. Vöhler

Freitag, 5. März, Weltgebetstag, Material für die Feier zu Hause kann ab 26.2. hier in der Kirche abgeholt werden.

Die Kirche ist täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet.

7 Wochen mit uns – Angebote für die Fastenzeit

Infos auf den Handzetteln am Ausgang, im Schaukasten und auf unserer Webseite.

Dank für die Kollekte des vergangenen Sonntags:

Für das Stadtkloster Segen 167,47 €

Die Kollekte am heutigen Sonntag wird am Ausgang erbeten:

Für die Kirchenmusik

Bestattet wurde: E. R., 93 Jahre

Wir hören: EG 369, 1.2.7 Wer nur den lieben Gott lässt walten

Fürbitte

Barmherziger Gott, wir danken dir für alles Helle in unserem Leben, für Momente der Freude und der Gemeinschaft.

Wir danken dir für jede Geste, die uns aufrichtet und stärkt.

Deine Liebe hat uns ins Leben gerufen und trägt uns in Freude und Glück, aber auch in Not und Traurigkeit.

Wir bitten dich für alle Menschen, die krank sind und einsam.

Schenke ihnen Menschen die sie auf ihrem Weg begleiten, die lindern und stärken.

Guter Gott, schenke den Menschen Trost, die traurig sind, weil sie einen lieben Menschen verloren haben.

Menschliches Leben, menschliche Liebe hat ein Ende, lass uns darauf vertrauen, dass deine Liebe bleibt und trägt.

Gott, sei bei uns allen,

schenke uns Hoffnung und Zuversicht,

geleite uns durch die kommende Woche.

Lass uns fröhlich das Nötige tun jede und jeder an / ihren Platz.

Auf deine reiche Gnade, Gott, hoffen wir heute und alle Zeit.

Amen

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute,
und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Segen

Gott, segne uns und behüte uns.
Gott, lass leuchten dein Angesicht und sei uns gnädig.
Gott, erhebe dein Angesicht auf uns
Und gib uns und aller Welt deinen Frieden.
Amen

Orgelnachspiel:

J. S. Bach (1685-1750) Wer nur den lieben Gott lässt walten BWV 642

Kirchdienst: Irmela Rietz, **Kantor:** Mirlan Kasymaliev

Liturgie und Predigtgedanken: Regina Lippold